

Deutschland und die USA – Partner fürs Leben?

Ein Aufsatz zur deutsch-amerikanischen Freundschaft von Lilli Steffens

Deutschland und die USA – Partner fürs Leben?

Die USA und Deutschland. Zwei politische und wirtschaftliche Großmächte auf zwei verschiedenen Kontinenten mit unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Traditionen. Hält man sich das einmal vor Augen, könnte man meinen, die beiden Länder seien eher Konkurrenten als Freunde, bestenfalls noch lockere Bekanntschaften, bei denen der jeweilige Außenminister das andere Land vielleicht alle zehn Jahre mal für ein Foto und ein Händeschütteln besucht. In Wirklichkeit verbindet die beiden Länder heute eine enge Freundschaft, die auf gemeinsamen Zielen, Interessen und Werten beruht. Die ambivalente Beziehung der Vergangenheit, in der Deutschland als Aggressor dastand und die USA auf Seiten der Siegermächte war, ist überwunden. Doch warum sind freundschaftliche Beziehungen zu den USA für uns in Deutschland heute so bedeutend?

Angefangen hat die Beziehung, die definitiv ihre Höhen und Tiefen hatte, im 17. Jahrhundert. Die ersten deutschen Siedler setzten nach Amerika über und gründeten dort ihre eigene Kolonie. Im Laufe des 17. und 18. Jahrhundert prägten die deutschen Einwanderer, die es in Strömen aus Europa in das „Neue Kanaan“ zog, die gerade erst entstehende amerikanische Kultur und Gesellschaft. Sie kämpften in der amerikanischen Revolution und im Bürgerkrieg Seite an Seite mit anderen europäischen Einwanderern und trugen schließlich zur Vielfalt des amerikanischen Volks bei. Die in Amerika entstandenen Ideen griffen schließlich auch auf Europa über. Dass unbestreitbare Menschenrechte in einer vom Volk geschriebenen Verfassung verankert waren bot eine völlig neue Perspektive für die unterdrückten Bevölkerungsschichten unter den absolutistischen Monarchien. Als Deutschland an dem Versuch einer Revolution scheiterte und die Revolutionäre verfolgt wurden, war Amerika das Ziel vieler Flüchtlinge.

An diesem Punkt sieht man, dass Deutschland und die USA schon von dem Entstehungsmoment der Vereinigten Staaten eine Verbindung hatten und die Kultur des jeweils anderen Landes beeinflusst haben. Die Werte „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ drücken sich im übertragenden wie im wörtlichen Sinn heute noch in den politischen und gesellschaftlichen Handlungen der beiden Länder aus. Auch das Streben nach Menschenrechten ist bei uns wie in Amerika heute fest in der Gesellschaft verankert. Trotzdem haben die Länder dazu unterschiedliche Ansätze: Der in den Amerikanern tief verwurzelte Individualismus und Streben nach Unabhängigkeit, das in den Anfängen des Landes seinen Ursprung hat, ist eher ein Kontrast zu Deutschlands Wunsch nach Einigkeit, der aus der Märzrevolution 1848 und der Teilung bis 1990 hervorgeht. Aber in diesen unterschiedlichen Ansätzen findet sich dasselbe Ziel: die Umsetzung von demokratischen und persönlichen Freiheitsrechten.

Doch diese Werte verschwanden mit Beginn des 20. Jahrhunderts von Deutschlands Bildfläche. Zwei Weltkriege und eine anschließende Teilung, die erst nach über 40 Jahren aufgehoben wurde, erschütterten das Land zutiefst. Mittendrin: die Amerikaner. Hier ist eigentlich der Punkt erreicht, an dem man zum ersten Mal sagen kann, dass die Freundschaftsbeziehung der USA und Deutschland nachhaltig geschädigt wurde und wo man sich die Frage stellt: „Deutschland und die USA – Partner fürs Leben oder nur auf Zeit?“ Zwei große Kriege gegeneinander, beide Male verlor Deutschland, beide Male stand Amerika auf Seiten der Siegermächte. Funktioniert das? Ja, dank des Vertrauens der Amerikaner in die gemeinsam geschaffenen und bis vor dem Krieg auch gemeinsam vertretenen Werte. Sie streckten dem nach 1945 völlig zerstörten und am Boden liegenden Deutschland die Hand aus, klopfen ihm den Staub ab und sagten: „Das wird schon wieder.“ Das zeigte sich damals in Form des Marshall-Plans oder des ER-Programms. Deutschland erholte sich langsam wieder und erwiderte schließlich das

Vertrauen: Konrad Adenauer entschied sich bewusst für die USA als den neuen Partner von Westdeutschland, die „West-Integration“ war dem ersten Kanzler der Bundesrepublik Deutschland sehr wichtig. Ab diesem Punkt begann die Partnerschaft der beiden Länder wieder zu „heilen“, der große Streit war geklärt, Deutschland näherte sich den Vereinigten Staaten wieder an. Diese boten Hilfe wann immer möglich und unterstützten Deutschland in der Zeit des Übergangs vom völligen Chaos zur Bundesrepublik, in der ab 1949 mit „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ auch offiziell wieder Menschenrechte, Freiheit und Demokratie vertreten wurden. Als die Sowjetunion dann Berlin abriegelte schickten die Amerikaner ihre „Rosinenbomber“ mitten in den kalten Krieg und versorgten die Berliner mehr als 100 Tage lang über die Luftbrücke.

Erst 1989 blickten sich West und Ost wieder in die Augen – zunächst aufgrund eines Kommunikationsfehlers der DDR, aber auch dank der Freiheitspolitik der USA, die den Westen in seiner Selbstständigkeit unterstützten.

Nun schauen wir zurück auf fast 400 Jahre Verbindung zu den USA, von dem ersten Schritt der deutschen Siedler auf amerikanischem Boden, über die bewegte, stürmische und chaotische Epoche der Revolutionen und der dunklen Zeit der Weltkriege bis heute. Aber wie sieht die Situation der beiden Länder heute aus? Deutschland hat sich von den Schrecken des 20. Jahrhunderts erholt und strebt seit 1950 eine bessere Zukunft an. Die USA haben sich weiterhin als Weltmacht behaupten können und haben auch aus ihren Fehlern aus dem vergangenen Jahrhundert wie zum Beispiel dem Krieg in Vietnam gelernt. Beide Länder sind gezeichnet von traumatischen Kriegserlebnissen und haben sich daher dazu entschieden, es besser zu machen. Deutschland setzt sich in der EU für einen besseren Zusammenhalt in Europa ein. Braucht Deutschland die Vereinigten Staaten überhaupt noch als Partner, wenn es doch heute selbst eine emanzipierte politische

Großmacht ist und in einem Bündnis europäischer Staaten viele andere unterstützende Länder an seiner Seite hat? Ja, Deutschland hat nämlich klare politische und wirtschaftliche Ziele. Unterstützung von überall her ist von vorneherein wichtig, um diese Ziele auch erreichen zu können. Speziell die USA als wirtschaftliche und politische Weltmacht kann seinem kleineren Freund da einfach unter die Arme greifen. Handelsabkommen wie TTIP zeigen, dass beide Länder durchaus auch wirtschaftliches Interesse aneinander haben und sich auf dem Weltmarkt gegenseitig unterstützen können und wollen. Auch in den politischen Zielen gleichen sich die Länder. Die Werte Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit und Menschenrechte, die für die Verbindung beider Länder besonders im Zeitraum der Weltkriege und des kalten Krieges entscheidend waren und auch davor schon für eine besondere Parallele gesorgt haben, werden jetzt von den Deutschland und den USA gemeinsam in die Welt hinausgetragen. Diktatorische Länder, Länder die von Terrorismus betroffen sind, wirtschaftlich schwache Länder, all denen gilt es zu helfen. Als einflussreiche Staaten ist es fast eine Pflicht, zu helfen und zu unterstützen. Und gemeinsam kämpfen ist leichter und effektiver als allein. Besonders im Kampf gegen den Terrorismus unterstützen sich die beiden Länder, zum Beispiel in Afghanistan gegen die Taliban oder noch wichtiger, im Kampf gegen den IS. Auch sonst haben die Vereinigten Staaten militärisch gesehen ein besonderes Verhältnis zu Deutschland, denn wir sind eines der Länder mit den meisten US-amerikanischen Militärbasen und beherbergen daher momentan mehrere Millionen Soldaten aus den USA und deren Familien.

Deutschland braucht die USA also als Partner, um wirtschaftlich und politisch seine gesteckten Ziele zu erreichen und anderen Ländern zu helfen, dass zu erreichen, was heute eigentlich grundlegend sein sollte, nämlich die immens wichtigen Werte, die beide Länder vertreten. Allerdings ist diese Freundschaft, die wir heute mit den USA haben und

auch in Zukunft haben wollen, nicht nur auf gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Interessen aufgebaut. Nein, der Grundstein war die selbstlose Handlung der USA, diese Vergebung, die sie uns nach dem zweiten Weltkrieg gezeigt haben. Denn die hat eine besondere Verbindung geschaffen, die zeigt, dass beide Länder nicht nur aus Eigeninteresse handeln. Heutzutage ist eine so feste und sichere Beziehung zu einer anderen Großmacht Gold wert, da man sich nicht nur gegenseitig die Hand reicht, sondern einem auch da geholfen wird, wo die eigenen Kapazitäten enden. Besonders für ein eher kleineres Land wie Deutschland, das trotz wirtschaftlicher und politischer Größe einfach irgendwann limitiert ist, ist ein flächenmäßig riesiger Staat wie die USA ein wichtiger Partner.

Trotzdem, die außenpolitische Situation wirft einige Fragen im Zuge der Partnerschaft zwischen Deutschland und der USA auf. Der dieses Jahr ins Amt erhobene Präsident Trump möchte einen Alleingang versuchen und alles anders machen als sein Vorgänger Barack Obama, der ein sehr enges Verhältnis zu Deutschland pflegte. Was tun in so einer Situation? Nun, falls Präsident Trump auf uns zukommen will, dann wird er das tun, falls nicht, dann nicht. Wie gesagt, in der Beziehung zwischen uns und Amerika gab es Höhen und Tiefen, weitere Tiefen können durch überlegtes Handeln schadenlos überwunden werden. Und wenn die USA wieder eine enge Beziehung anstreben, dann ist es diesmal an Deutschland, die Hand zu reichen und entgegenzukommen, ohne Vorurteile im Hinterkopf.

Warum ist die Freundschaft zu den USA für uns in Deutschland so wichtig? Wir können den USA ein historisch erprobtes Vertrauen schenken, denn sie haben uns gezeigt, dass die Freundschaft in guten wie in schlechten Zeiten funktioniert. Gemeinsame Werte, die für beide Länder grundsätzlich und unumstößlich sind, lassen sich einfacher zusammen als alleine vertreten. Als politische Großmacht und größte wirtschaftliche Weltmacht sind die USA außerdem ein wichtiger Partner für Deutschland und eine

Unterstützung, um unsere wirtschaftlichen und politischen Ziele zu erreichen. Kurz gesagt: eine krisenerprobte und unterstützende Freundschaft, etwas, das aus heutiger Sicht Gold wert ist – eine Partnerschaft fürs Leben.